

# Märkische Zeitung



Hauptannoncenblatt für Kamen und Umgegend.

Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm.

Mit einer wöchentlich gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsbeilage.

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags, und beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis einschl. des wöchentl. einmal gratis beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes nur 1 Mark.

Anzeigen-Gebühr: die 1-spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Inserate werden tags vor dem Erscheinen bis abends 7 Uhr erbeten. — Redaktion, Druck und Verlag von W. Felting in Kamen.

Nr. 69.

Kamen, Mittwoch, den 14. Juni 1911.

29. Jahrg.

## Der Erste Deutsche Hanfsatag.

Unter Beteiligung von etwa 4000 Personen aus allen Teilen des Reichs trat Montag nachmittag im Riesensaal des Berliner Sportpalastes der Hanfsatag zu seinem ersten Allgemeinen Deutschen Hanfsatag zusammen, der zum Jahrestage der Gründung des Bundes vor zwei Jahren einberufen war. Aus verschiedenen größeren Städten waren Extrazüge nach Berlin abgefahren worden, die der Versammlung eine große Zahl von auswärtigen Delegierten zuführten. Unter den Anwesenden befanden sich die Abgeordneten Friedberg, Kampff, Stresemann, Reichelsberg, Dr. Wiemer, Professor Dr. List u. a.

Nach Absendung eines Grußtelegramms an den Kaiser als den Schirmherrn der Gleichberechtigung aller deutschen Arbeit begrüßte Geheimrat Niefer, der Präsident des Bundes, die Ehrengäste und Teilnehmer an der ersten großen Heerschau des in Gewerbe, Industrie und Handel geeinten deutschen Bürgertums. Die vielen Tausende, die hierher geeilt seien, um Zeugnis abzulegen, daß sie helfen wollen, eine neue Zeit für unser Vaterland herbeizuführen, zeigten, daß selbst die kühnsten Hoffnungen derer, die den Bund vor zwei Jahren mit Begeisterung gründeten, bei weitem übertroffen worden seien. Der Bund habe als Aufgabe, eine allen Erwerbsgruppen, einschließlich der Landwirtschaft, in gleicher Weise zugute kommende Politik zu treiben, eine Politik, welche die staatlichen Rechte und Stellen ohne Unterschied ihrer politischen und religiösen Überzeugung in gleicher Weise gewähre und die Staatslasten unter allen nach Möglichkeit ihrer Leistungsfähigkeit verteile. Den Worten folgte stürmische Zustimmung.

Von lebhaftem Beifall begrüßt, ergriff darauf der frühere Vizepräsident des Reichstags, Reichstagsabgeordneter Kampff das Wort, um sich über die Notwendigkeit des Hanfsatag-Gedankens zu verbreiten. Auch er wies den Gedanken vor sich, daß der Hanfsatag ein Feind der Landwirtschaft sei, er verlange nur Gleichberechtigung aller Stände und Erwerbszweige. — Magistratsrat Landratsabgeordneter Hübner-Münchberg überbrachte Grüße aus dem Süden, der, wie in großen nationalen und politischen Fragen, auch hier in Fragen des Wirtschaftslebens mit dem Norden zusammengehe. Er wünsche dem Hanfsatage ein tausendfaches Glück, damit er ein unermessbares Bollwerk gegen seine Feinde werde. — Direktor Felix Marquardt-Leipzig betonte die Solidarität der Angestellten mit dem Hanfsatage. — Der Vorsitzende der Detailistenkammer Hamburg, Schmerahl, wies darauf hin, daß auch der Kleinhandel mit dem Hanfsatage gehe.

Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann schilderte die Beziehungen von Handel und Industrie zum Hanfsatag und führte aus, daß bei dem Uebergange Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaat mehr als bisher auf die Interessen der erwerbstätigen Stände, die im Hanfsatage vertreten seien, Rücksicht genommen werden müßte. Handel und Industrie müßten versuchen, die Kluft der Gesehung mehr in die Hand zu bekommen und zu diesem Zweck die Öffentlichkeit zu gewinnen. Diesem Gedanken zu dienen, sei der Hanfsatag berufen. Nach einigen weiteren Reden sprach Obermeister Rahardt über „Mittelstand und Hanfsatag“, wobei er rühmend der Arbeiten des Hanfsatages zugunsten des Mittelstandes gedachte.

Nach Entgegennahme des Antworttelegramms des Kaisers hielt Geheimrat Niefer das Schlusswort, indem er sich energisch gegen den Vorwurf der Lieblingerei mit der Sozialdemokratie, einer extrem-freihändlerischen Richtung und des Hasses gegen die Landwirtschaft verwahrte. Wir wollen die abseits stehenden sozialdemokratischen Kreise zur Mitarbeit heranziehen und ihnen das Staatsbewußtsein wecken. Wir unterstützen alle Parteien, welche unter Gleichberechtigungsprogramm akzeptieren. Freilich bildet der Kampf gegen die Uebergriffe die entscheidende Etappe. Die Sammlung gegen die Sozialdemokratie hat sich in eine Sammlung aller rüstständigen Elemente gegen das Bürgertum verwandelt. Die nächste Zeit wird über die Zukunft des Bürgertums entscheiden, und daher jeder seine Pflicht.

Auch diesen Worten folgte donnernder Applaus, dann wurde die Tagung geschlossen.

S. H.

## Eine Totenmesse für die Fremdenlegion.

In Notre-Dame zu Paris veranstaltete der Souvenir des Reichs, besonders in Marokko, gefallenen Soldaten. Zu dieser patriotischen Kultusfeier waren die Minister des Krieges und des Auswärtigen, Vertreter des Präsidenten der Republik und der Großmeister-General der Ehrenlegion erschienen. Zwei kleine Mädchen in elssässischer und lothringischer Tracht trugen Fahnen mit der Aufschrift „Reiz 1870“ und „Straßburg 1870“ zum Altar. Die Trauerpredigt hielt der Bischof Herscher von Langres. Darin rief er aus: „Ihr bescheidenen Soldaten der Fremdenlegion, die ihr so heftig und hinterlistig angegriffen werdet, seid mit eurem Ruhme über alle Verleumdungen erhoben, von wo sie kommen. Ihr vielgeliebten Kinder Elssäss-Lothringens seid es, die ihr in der Rey, Kieber, Rapp und Bassalle den Ruf einer Ursprungsstätte heroischer Soldaten erhaltet.“ Die „Rhein. Westf. Ztg.“ schreibt, auf das tiefste entrüstet: „Unter priesterlichem Segen vereinigen sich also

am 8. Juni die Vertreter des amtsichen Frankreichs zu einer politischen Rundgebung wider den Frankfurter Frieden, zu einer unerhörten Herausforderung des Deutschen Reiches. In der Tat setzt die kirchlich-politische Verherrlichung der Fremdenlegion und des elssässischen Protektors alles die Krone auf, was wir bisher von Frankreich uns gefallen ließen. Dem gallischen Hahn ist der Kamm geschwollen! Trachtenpuppen mit reichsständischen Flügeln und Brusttuchern legen protestierliche Fährten unserer lieben Frau von Frankreich zu Füßen, ein Bischof mit deutschem Namen preist die Armen der Armen als erhabene Heldensöhne der elssäss-lothringischen Erde, die für das alte Vaterland Marokko eroberten. Dem ist ja nun leider fast so. Es waren verlorene Söhne deutschen Bluts vor allem, welche Frankreich sein neues, gewaltiges Kolonialreich — 17mal größer als das Mutterland — schufen, die Algier und Tonking und jetzt Marokko für die Trikolore eroberten.

Ein bedenkliches Zeichen der Zeit, daß das amtsiche Frankreich heute die Legionäre als Helden und Märtyrer feiert, dieselben, deren Leben man andererseits mit vier Pfennigen täglicher Löhnung einschätzt, die man erbarmungslos auf die Straße stößt, wenn sie als menschliche Bräde den entnervenden Dienst überdauert haben, die man — der arme Weißrock war nur einer von Tausenden — unter afrikanischer Sonne mit wunden Füßen am Wegesrand den Verberberern zur Versteigerung, den Hyänen zum Fraß überläßt, denen General Negrier seine berüchtigte, doch nur allzu wahre Parole: „Crève ou marche!“, „Verred“ oder marschiere!“ ins Ohr schrie! Für diese Söldlinge Frankreichs paßt fürwahr die Liturgie der Seelenmesse am Donnerstag, das Weltgerichtslied französischer Mystik, das ins Mark erschütternde „Dies irae“ und die alles irdische Leid mild auflösende Segnung: „Requiem aeternam dona eis!“, „Schenke ihnen die ewige Ruhe“, den Entwurzelten, die für Ruhm und Macht des Erbfeindes ihr deutsches Blut um nichts versprigen! ... Wir jedoch erwarten und hoffen, daß Baron de Schoen auf Berliner Weisung in den nächsten Tagen einige „peinliche“ Schritte zu tun hat.“

## Deutsches Reich.

Führ. v. Schorlemer zur Polenfrage. Der preussische Landwirtschaftsminister Führ. v. Schorlemer hat in Hannover Äußerungen getan, die offenbar dazu bestimmt sind, die gegen ihn in den Kreisen des Ostmarkvereins herrschende Mißstimmung abzuschwächen: Der Land- und Forstwirtschaftliche Hauptverein für den Regierungsbezirk Hannover beging die Feier seines 75-jährigen Bestehens, an der auch Führ. v. Schorlemer teilnahm. Der Minister sprach dem Verein die besten Glückwünsche aus. Die Provinz zeichne sich durch eine glückliche Besitzverteilung aus, und die Liebe zur Heimat mache es den Bewohnern zur Pflicht, das Erbe ungeteilt zu erhalten. Aber auch die Schöne vom Lande, die nicht auf dem väterlichen Hofe bleiben könnten, machten draußen ihrer Heimat Ehre, und wenn künftig von politischer Seite das Wort gefallen sei, daß auf den Ansiedlungen im Osten nur der Bauhütt zusammengetragen werde, so habe er den Eindruck gewonnen, daß sich dieser Bauhütt zusammengehe aus deutschen Männern, die imstande sind, ihr Volkstum zu wahren, und die dafür eintreten, daß die Erde deutsch ist und deutsch bleibt.

Delegiertentag der elssässischen Zentrumspartei. Die am Sonntag zu einer außerordentlichen Sitzung nach Straßburg einberufenen Delegierten der elssäss-lothringischen Zentrumspartei berieten über das zukünftige Parteiprogramm, wie es sich durch die neue Verfassung gestalten könnte, und faßten schließlich folgende Resolution: „Der Delegiertentag der elssäss-lothringischen Zentrumspartei verurteilt auf schärfste die ablehnende Haltung, welche die Reichstagsfraktion des Zentrums seinen Beschlüssen in Sachen der Verfassungsreform, Elssäss-Lothringens hat angeheben lassen, und beschließt: 1. den Reichstagsabgeordneten Delfor, Hauf, Hoen, Dr. Ridlin, Wetterle, Dr. Will und Willberger sowie den der Partei angehörigen Landesauschussabgeordneten volles Vertrauen für ihre Haltung gelegentlich der Beratung des Verfassungsgesetzes auszusprechen; 2. an seiner eigenen unabhängigen Landesorganisation mit deren Namen und Programm festzuhalten, dagegen den Beitritt zum neu zu gründenden Ausschuss der Zentrumspartei abzulehnen; 3. darüber, ob in Zukunft die dem elssäss-lothringischen Zentrum angehörigen Abgeordneten gleichzeitig der Zentrumsfraktion des Reichstags angehören sollen, hat statutenmäßig die Kreisorganisation zu beschließen.“ Die Beschlüsse wurden nach lebhaften Debatten mit großer Mehrheit gefaßt. Sie besagen, daß man zunächst ein besonderes elssäss-lothringisches Zentrum bleiben, aber keinesfalls die Brücken zu der Gesamtpartei des Zentrums abbrechen will.

Handwerkerlieferungen für Armee-Ausrüstung. Der achte deutsche gewerbliche Genossenschaftstag, der gegenwärtig in Frankfurt a. M. seinen Kongreß abhält, beschäftigte sich u. a. mit der Frage der Vergebung von öffentlichen Arbeiten und Lieferungen an gewerbliche Genossenschaften. Nach Mitteilung des Referenten hat der preussische Kriegsminister darauf hingewiesen, daß die Lieferungen der Handwerker-Vereinigungen nicht immer voll befriedigt hätten. Daraufhin hat der Verbandsvorstand sich mit dem Deutschen Handels- und Gewerbe-Kammertag in Verbindung gesetzt, und beide Korporationen haben folgende Gesichtspunkte aufgestellt: 1. Der Hauptverband wie der Kammertag halten sich für verpflichtet, ihrerseits für eine Kontrolle der zur Vergebung gelangten Ar-

beiten zu sorgen. 2. Zu diesem Zweck sind die zur Vergebung gelangenden Arbeiten beiden Verbänden bekanntzugeben, damit sie die beteiligten Kreise aufmerksam machen und zur Beteiligung auffordern können. 3. Hauptverband und Kammertag werden auf Ersuchen sich gutachtlich darüber äußern, ob eine in Frage kommende Handwerker-Vereinigung Gewähr für ordnungsmäßige Ausführung der Arbeiten biete. 4. Hauptverband und Kammertag werden auf eine entsprechende Kontrolle der Ausführung der Arbeiten durch Vertrauensleute bedacht sein. Das Kriegsministerium hat diese Vorschläge gebilligt und wird unter Voraussetzung der ordnungsmäßigen Durchführung der Kontrolle jährlich einen festen Prozentsatz der zur Bekleidung und Ausrüstung des Heeres notwendigen Gegenstände an Handwerker-Vereinigungen überweisen.

Schulkonferenz über Fragen des höheren Schulwesens. Am 30. d. M. beginnen im preussischen Kultusministerium die Beratungen, an denen sämtliche Provinzial-Schulräte der Monarchie teilnehmen werden. Es handelt sich um eine Aussprache über eine Reihe von Schul-, namentlich von Verwaltungsfragen, bei denen eine einheitliche Regelung für alle Provinzen durchführbar erscheint. Die Konferenz dürfte am 1. Juli ihren Abschluß finden. Solche gemeinsamen Besprechungen mit den Vertretern der Provinzial-Schulkollegien waren schon früher von dem verstorbenen Ministerialdirektor Althoff angeregt, um den Schulräten Gelegenheit zu einem persönlichen Meinungsaustausch und zu Vorschlägen auf dem Gebiet des höheren Schulwesens zu geben. Der Kultusminister wird an der Konferenz teilnehmen, ebenso Unterrichtssekretär Schwarzkopf, Ministerialdirektor von Bremen, sowie der Dirigent und die vortragenden Räte der Abteilung für höhere Schulen.

## Ausland.

### Wahlschlacht in Oesterreich.

Am Dienstag fand in ganz Oesterreich mit Ausnahme von Ogalizien und Dalmatien die Hauptwahl für den neuen Reichsrat statt. Um die 516 Mandate des Abgeordnetenhauses bewerben sich, nach dem „Tag“, 1622 Kandidaten, die kleinere oder größere Parteien hinter sich haben; wenn man aber diejenigen Kandidaten, die auf eigene Faust das Vertrauen des Volkes sich erwerben wollen, hinzurechnet, so kommt man zu der Summe von 2987 Kandidaten. Darunter befindet sich ein allgemein-österreichischer Kandidat, der sich in allen Wahlbezirken um das Mandat bewirbt. Die meisten Kandidaten hat Böhmen, um dessen 130 Mandate sich 441 Bewerber streiten; dann folgt Galizien mit 106 Mandaten und 303 Kandidaten. Die größte Zersplitterung zeigt sich in der Bukowina, deren 14 Mandate von 10 Parteien umworben werden. Die meisten Kandidaten stellt die Sozialdemokratie, nämlich 347; gleich darauf folgen die Christlich-Sozialen mit 239. Die deutschfreisinnigen Parteien sind in acht Fraktionen zersplittert und zählen zusammen 285 Kandidaten.

### Ein italienischer Sturm im Wasserglas.

Ein Deutscher, Herr v. Lohow, hat in Tripolis von einem Engländer 100 Hektar Land abgekauft und will für deren Bewirtschaftung eingeborene Tunesen verwenden. Im Austrage der darüber erregten Chauvinisten hat der Deputierte Cirrini fürnrunzelnd die Anfrage in der italienischen Kammer eingebracht, ob es wahr sei, daß durch Kontrakt ein vor den Toren von Tripolis gelegener großer Landbesitz teils durch Verkauf, teils pachtweise deutschen Kapitalisten abgetreten sei. „Popolo Romano“ macht sich nun in einem Leitartikel lustig über die in Rom herrschende „Tripolis-Epidemie“. Es sei geradezu lächerlich, Alarmrufe auszustößen, weil ein Deutscher in Tripolis hundert Hektar Land ankaufe. Die Italiener könnten verlangen, daß die Regierung ihre wirtschaftlichen Interessen in Tripolis schütze, aber nicht anderen Ausländern das Recht absprechen, in Tripolis zu kolonisieren und Handel zu treiben.

### Zur Lage in Marokko.

Nunmehr ist auch bei der französischen Regierung die Meldung eingetroffen, daß die Franzosen Mekines unter heftigen Kämpfen erreicht und am 9. d. M. eingenommen haben. Kurz darauf trafen eine Abordnung von Notabeln und der Wachsen des Prätendenten Mulay Zin ein, um ihre Unterwerfung anzubieten. General Moirier versprach, daß das Leben Mulay Zins gesichert werden und daß er von Mulay Hafid nicht schlecht behandelt werden solle. Am Abend erschien Mulay Zin noch persönlich zu einer Besprechung mit General Moirier.

Nach einer als offiziös angesehenen Pariser Meldung hat die französische Regierung die Signatarmächte der Algeirasakte davon verständigt, daß sie den Maßnahmen Spaniens in der Gegend von Elkar ihre Zustimmung verweigere.

## Kleine politische Nachrichten.

Der nationalliberale Landtagsabg. Fabrit- und Gutsbesitzer Hoyermann ist auf seinem Gut Lohne bei Burgwedel (Han-nover) gestorben.

Die 11. Plenarsitzung des preussischen Herrenhauses ist auf Freitag nachmittag 2 Uhr festgesetzt worden.

Der Sechste internationale Kongreß für Frauenstimmrecht ist am 12. d. M. in Stockholm in Anwesenheit von etwa tausend Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus allen Ländern Europas, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Südafrika und Australien eröffnet worden.

Das Schweizer Gesetz, betreffend die Kranken- und Unfallversicherung der Arbeiter ist vom Nationalrat mit 136 gegen 12 Stimmen, vom Ständerat einstimmig angenommen worden.

Die Finanzkommission des französischen Senats hat an Stelle Rouviers den Senator Biennu Martin zum Vorsitzenden gewählt.

Der Herzog von Orleans hat seine früheren Vertrauensmänner, den Grafen de la Roche und Grafen Castillon, angenommen. Es heißt, daß dies eine entscheidende Aenderung der ganzen Politik und einen vollen Sieg der Liga der Action française bedeute, die zum Sturz der Republik bereit sei.

Nach Informationen der Post ist ein montenegrinischer General an der Grenze eingetroffen, um die flüchtigen Mafissoren aufzufordern, sich den türkischen Behörden zu unterwerfen. Andererseits heißt es, der türkische Oberkommandant von Albanien werde einen Aufruf erlassen, in welchem den Aufständischen eine zehntägige Frist zur endgültigen Unterwerfung gegen das Vorsehen der Amnestie zugesagt werde.

## Heer und Flotte.

**Das belgische Militärakademie- und Sturmeinführer.** Als am Montag der belgische Militärballon „Bille de Bruxelles“ nach einem gelungenen Aufstieg in die Höhe gebracht werden sollte, riß ihn ein plötzlich einsetzender Windstoß vom Seil los und trieb ihn rasch in die Höhe. In der Luft machte er zwei Stunden lang die merkwürdigsten Drehungen und Treibfahrten mit dem Winde, bis er endlich in sehr großer Höhe in südöstlicher Richtung entfloß. Abends traf die Nachricht in Brüssel ein, daß das Luftschiff etwa vierzig Kilometer von Brüssel, in der Nähe von Löwen, gelandet ist. — Der Unfall erinnert lebhaft an die Entführung des französischen Zentballons „Patric“ vor einigen Jahren.

## Aus aller Welt.

**Der deutsche Rundflug.** Die Station der ersten Etappe Magdeburg haben am Montag und Dienstag früh noch vier Flieger erreicht. Um 8 Uhr 29 Minuten landete Dr. Wittenstein glatt auf dem Magdeburger Flugfeld. Er kam allein an und nicht mit seiner Gattin, wie zuerst fälschlich gemeldet wurde. Um 8 Uhr 49 Minuten folgte ihm der Flieger Laitzsch. — Der Flieger Schauenburg, der am Sonntag bei Brandenburg gelandet war, stieg Montag abend 8 Uhr 20 Minuten nochmals auf, mußte aber 8 Uhr 45 Minuten bei Genthin abermals landen. Er kam Dienstag früh 5 Uhr 15 Minuten in Magdeburg an. — Karl Müller, der Montag abend 7 Uhr 25 Minuten von Stahnsdorf abgestiegen war, mußte auf dem Exerzierplatz ein Brandenburg wegen eines Motordefektes landen. Er stieg wieder auf und kam Dienstag früh um 5 Uhr 5 Minuten in Magdeburg an. Er flog etwa 300 Meter über das Ziel hinaus und wollte wenden, stürzte dabei aber, da plötzlich der Motor versagte, aus 20 Meter Höhe ab und wurde schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo man anfänglich glaubte, daß er einen Schädelbruch erlitten habe. Nach neueren Meldungen scheint indes kein Schädelbruch vorzuliegen. Das Bewußtsein kehrt langsam zurück. — In Johannisthal stieg Dienstag früh 8 Uhr noch Bollmüller mit seinem Eindecker zur Fahrt nach Magdeburg auf. — Der Flug der zweiten Etappe Magdeburg—Schwerin wurde Dienstag früh begonnen. Es starteten Wincziers 4 Uhr 11 Minuten, Büchner mit Passagier 4 Uhr 18 Minuten, Lindpaintner mit Passagier 4 Uhr 24 Minuten, König mit Passagier 4 Uhr 27 Minuten, Laitzsch mit Passagier 4 Uhr 42 Minuten. Büchner landete bereits 5 Uhr 15 Minuten bei Grävenitz wegen Bruches seines Benzinrohrs. Er konnte indes bald wieder seine Fahrt fortsetzen. — Wenige Minuten nach 7 Uhr stieg Dr. Wittenstein mit einem Passagier, einem Offizier vom 4. Pionierbataillon, auf. — Als erster landete in Schwerin 6 Uhr 5 Minuten der Eindecker Wincziers. Um 6 Uhr 23 Minuten landete der Zweidecker Lindpaintners mit Leutnant Haller als Passagier. Um 7 Uhr 5 Minuten folgte König auf seinem Zweidecker. Alle Flieger landeten ohne Schwierigkeiten und wurden gleich nach ihrer Ankunft dem Großherzog und der Großherzogin, die auf dem Flugplatz anwesend waren, vorgestellt. Außer dem Großherzogspaar waren noch anwesend die Großherzogin von Oldenburg, die Herzogin Marie Antoinette zu Mecklenburg und die Prinzessin Reuß.

**Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose.** Im Plenarsitzungsraum des Reichstages trat am Sonntag das Deutsche Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose zu seiner 15. Generalversammlung zusammen. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß das Zentral-Komitee gegenwärtig einen Bestand von 1500 Mitgliedern hat. Die Einnahmen des verfloßenen Jahres beliefen sich auf zirka 500 000 M. Darunter befinden sich der Reichszuschuß mit 60 000 M. und Einnahmen aus Wohlfahrtsmarken mit 100 000 M. Die Ausgaben betrugen etwa 300 000 M. Für Tuberkuloseheilstätten wurden allein 177 000 M. verausgabt. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben beläuft sich auf 200 000 M. Das besonders geführte Lufuskonto weist ein Vermögen von 127 000 M. auf. In Deutschland werden zurzeit 99 Lungenheilstätten unterhalten, die im ganzen über 12 065 Betten verfügen. Dazu kommen noch 2124 Betten in Privatanstalten. Da der durchschnittliche Aufenthalt eines Kranken in einer Heilstätte mit drei Monaten angenommen wird, können jährlich über 56 000 Leidende aufgenommen werden. Daneben werden von dem Zentral-Komitee noch 99 Wald-erholungsstätten und 15 Waldschulen für kranke Kinder unterhalten. Trotz aller Bemühungen aber sterben in Deutschland jährlich immer noch 83 000 Personen an Tuberkulose. Zum Schluß sprachen Professor Freiherr v. Pirquet-Breslau und Dr. Krautwig-Köln zum Thema: „Kinderfürsorge bei der Tuberkulosebekämpfung“, von denen der erste die fachwissenschaftliche Seite der Frage beleuchtete, der letzte praktische Vorschläge für Armenhygiene, Wohlfahrtspflege und Kinderhygiene machte.

**Singerichter** wurde Dienstag früh in Posen der Raubmörder Artst Dudzynski, der den Fleischermeister Rosielski am 11. August v. J. in einem Wald bei Posen durch einen Revolvererschuß getötet und beraubt hatte. Der Hinrichtungsakt, der auf 6 Uhr anberaumt war, mußte auf 7 Uhr verschoben werden, da der Delinquent in selbstmörderischer Absicht sich eine Fußverletzung beigebracht hatte. Sein Transport zum Schaffot erfolgte mit der Tragbahre. Er simulirte mehrfach Ohnmachtsanfälle, allerdings ohne Erfolg. Den Beistand eines Geistlichen hatte er abgelehnt.

**Unwetterkatastrophe in Newyork.** Am Sonnabend ging über Newyork ein Unwetter nieder mit einer Heftigkeit, wie es in dortiger Gegend bisher nur sehr selten beobachtet wurde. Der Sturm nahm eine Geschwindigkeit

von über 100 Kilometer in der Stunde an und riß die Dächer von den Häusern, zerstörte Telegraphenlinien, trieb Schiffe von ihren Ankerplätzen ab und richtete allenthalben sonstiges Unheil an. Drei Personen wurden vom Blitz getötet. In vielen Stellen schlug der Blitz in elektrische Leitungen und -Inskripten, zerstörte die Leitungen oder entzündete Feuer. Ungeheure Mengen Regen ergossen sich in wenigen Minuten über die Stadt, überschwemmten Kellerwohnungen und ergossen sich wie reißende Gebirgsbäche in die Tunnels der Untergrundbahnen, die infolgedessen den Betrieb einstellen mußten. Auf der Fahrt nach dem bekannten „Rummelbad“ Coney Island wurde ein Zug vom Blitz getroffen, wobei eine große Anzahl von Passagieren elektrische Schläge erlitt, die jedoch glücklicherweise keine ernsthaften Folgen hatten. Ein Zirkus wurde vom Sturm umgerissen und begrub unter seiner Leinwand die Zuschauer, Artisten und Tiere, die später nur mit großer Mühe und geräumtem Zeitaufwand aus ihrer unangenehmen Lage befreit werden konnten. — In New Jersey verursachte ein Blitzschlag in den Beleuchtungsanlagen einer riesigen Halle, in der ein Wohltätigkeitsfest gegeben wurde, Kurzschluß. Mehr als 25 000 Personen befanden sich plötzlich in völliger Dunkelheit, und eine unbeschreibliche Panik brach aus. Als die Menge endlich die Ausgänge gewonnen hatte, wurde festgestellt, daß zahlreiche Personen nach den Krankenhäusern gebracht werden mußten. Vier Personen wurden bei dem Gedränge getötet.

## Kurze Inlands-Chronik.

**Liebestagsdieb.** In Lang bei Lenzen brachte der Knecht Wilhelm Moeller dem Dienstmädchen Wiese aus Wittenberge mit einem Messer lebensgefährliche Verletzungen bei und erhängte sich dann im Langer Forst.

**Professor Hermann Schaper,** der bekannte Kirchen- und Historienmaler, ist am Montagvormittag in Hannover gestorben. Er war am 13. Oktober 1853 in Hannover geboren. Bekannt wurde besonders sein Wandgemälde im Marienburger Schloß.

**Winter im Riesengebirge.** In der Nacht zu Dienstag herrschte im ganzen Riesengebirge ungewöhnliche Kälte. Selbst im Tale sank das Thermometer auf Null Grad. Das Kartoffelkraut und andere empfindliche Gewächse sind stellenweise erfroren. Im Hochgebirge gingen leichte Schneefälle nieder.

## Kurze Auslands-Chronik.

**Sechs Menschen verbrannt.** Beim Brande eines Ladens zu Litherland bei Liverpool sind sechs Menschen umgekommen: der Ladenbesitzer Lindom, sein Bruder und seine vier Kinder. Die Familie schlief über dem brennenden Laden und wurde vom Feuer überrascht.

**Schwerer Automobilunfall.** Bei Brunoy (Frankreich) stieß ein Auto-Omnibus mit einem Privatautomobil zusammen. Der Omnibus stürzte auf ein nebenher radelndes Ehepaar Gaillet. Der Radfahrer wurde getötet, seine Frau erlitt eine heftige Gehirnerschütterung, das mitfahrende Kind brach ein Schlüsselbein.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Das Urteil im Margarineprozeß.** In dem Prozeß gegen den Margarinefabrikanten Mohr in Allona wurde am Freitagabend das Urteil gesprochen. Der Angeklagte Mohr wurde zu siebenhundert Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt, die auf etwa 40 000 Mark geschätzt werden.

## Geschichtskalender.

**Donnerstag, 15. Juni.** 1606. Rembrandt van Rijn, niederländischer Maler, † Leyden. — 1850. Ernst Schwenninger, f. J. Leibarzt des Fürsten Bismarck. \* Freitags. — 1885. Prinz Friedrich Karl von Preußen, Feldmarschall, † Glienitz bei Potsdam. — 1888. Friedrich III., Deutscher Kaiser, † Potsdam. Regierungsantritt Wilhelms II. — 1895. Richard Genée, Operettenkomponist, † Baden bei Wien. — 1904. Dampferkatastrophe im East River bei Newyork, über 1200 Tote. — 1905. Hermann v. Wissmann, Afrikareisender und ehemaliger Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, bei Weizenach in Steiermark auf der Jagd verunglückt. — 1907. Eröffnung der zweiten Friedenskonferenz in Haag.

## Lokales und Provinzielles.

\* — **Die kalten Tage des Juni.** Die in jedem Jahre gegen Mitte Juni sich regelmäßig einstellenden kalten Tage des Juni sind gegenwärtig an der Reihe. Die barometrische Luftdruckverteilung entspricht ganz dem typischen Bilde dieser kalten Tage, ebenso die lebhaften nordwestlichen Winde, die seit Mittwoch die Luft abgekühlt haben, und der vorwiegend bewölkte Himmel. Nur eine Eigenart der kalten Juniage fehlt, die sonst am unangenehmsten empfunden wird und die dennoch diesmal am dringendsten erwünscht wäre: ausgiebiger Regen, da die anhaltende, außerordentliche Trockenheit dieses Frühjahrs geradezu eine Gefahr geworden ist. Seit 18 Jahren ist ein so trockenes Frühjahr nicht dagewesen.

\* — **Kornblumentag.** Die Anforderungen an Kornblumen und Postkarten, die aus Preußen an das Zentral-Komitee vom Roten Kreuz gestellt werden, sind unerwartet groß. Mehr als fünf Millionen Kornblumen und zwei Millionen Postkarten sind bereits versandt worden. Der Kaiser hat für die Garderegimenter den Ankauf von 30 000 Postkarten befohlen.

\* — **An Provinzialstenern** werden in diesem Jahre erhoben im Kreise Hamm 107 127,75 M. im Kreise Soest 78 471,79 M. in der ganzen Provinz Westfalen 5 294 948 M.

\* — **Königl. Preuss. Klassenlotterie.** In wenigen Tagen, bereits am Donnerstag, den 15. d. Mts., abends 6 Uhr, ist der letzte Termin zur Los-erneuerung für die 1. Klasse der 225. Klassenlotterie. Wer also die nicht unwichtigen Gewinnchancen des Weiterpielens derselben Nummer nicht verlieren will, muß sich beeilen. Im übrigen ist der Spielplan derselbe bewährte wie in der vorigen Lotterie; es stehen den 348 000 Stammlosen genau 174 000 Gewinne und zwei Prämien gegenüber, ebenso wird das ganze Spielkapital von 58 1/2 Mill. M. als Gewinne verteilt und die Abzüge erst von den Gewinnern selbst erhoben, wodurch diese sonst von keiner anderen Lotterie gebotenen Vorteile ermächtigt werden. Es kommen 2 mal Prämien zu je 300 000

M zur Verteilung, ferner zweimal das sog. große Los mit je 500 000 M, ferner Gewinne zu 200, 150, 100, 75, 50, 30 000 M usw. Neue Lose werden bereits ausgegeben und wird der Verkauf durch die vom Staate angestellten Reg. Lotterie-Einnahmehmer bewirkt, bei denen als geringster Anteil Achtellose zu 5 M zu haben sind.

\* — **Wegen des am morgigen Donnerstag stattfindenden kathol. Feiertages (Fronleichnam) wird der Wochenmarkt am Freitag abgehalten.**

\* — **Auf wiedergefunden.** Die dem Rotenführer Herrn Rinkale in der Sonntag nacht vermeintlich entwundene Kuh hat sich gestern in einer Weide am sogenannten Röllmannsbrennen in Beeren wiedergefunden. Der glückliche Eigentümer konnte sie dort wieder in Empfang nehmen.

\* — **Am vergangenen Sonntag veranstalteten die Stenographen-Vereine (Stolze-Schrey) Anna, Ramen und Verglamen einen gemeinsamen Ausflug nach Werne a. d. Lippe, anlässlich dessen im Hotel Rosary daselbst zur Gründung eines Stenographen-Verbandes, umfassend die Stenographen-Vereine Anna, Ramen, Verglamen und Umgegend, geschritten wurde. — Nach der Gründung, in welcher gleichzeitig die einzelnen Vorstandsmitglieder gewählt worden waren, wurde der Rückmarsch über Verglamen nach Ramen angetreten, woselbst im Vereinslokale, Hotel Monopol, ein Teil der Stenographen noch eine Zeitlang gemächlich zusammenblieb.**

**Künthe, 13. Juni.** Dem Gastwirt F. von hier wurden seit längerer Zeit größere Gelbbeträge aus der Ladenkasse entwendet. Nimmeh ist es F. gelungen, den Täter in der Person seines Hausburschen zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen. Die gestohlene Summe beträgt über 100 M, welche der Bursche in leichtsinniger Weise verjubelt hat.

**Heil.** Nach 18-jähriger Pause feierte am vergangenen Samstag und Sonntag der Schützenbund Heil wieder ein Schützenfest und zwar in den Lokalitäten des Herrn Wittebrüggenmann. Schon früh um 5 Uhr morgens wurden die Schützen durch eine Reveille aus dem Schlofe geweckt, worauf dann um 6 Uhr zum Abholen des Schützenkönigs angetreten wurde. Hieran schloß sich ein Umzug durch die im schönsten Festeschnmud prangende Gemeinde. Auf dem Hofe des Herrn Gutsbesizers Middelshulte wurde kurze Rast gemacht und konnten die Schützen sich hier durch einen von Herrn Middelshulte in freundlicher Weise dargebotenen tüchtigen Trunk für den Weitermarsch stärken. Eine schöne Ueberbahrung wurde hier dem Schützenbund noch durch Herrn Lehrer Niesch zuteil, indem er mit seinen Schülern während der Schulpause auf genanntem Hofe Ausstellung genommen hatte und die Festzugteilnehmer durch Trommelklang und Pfeiferspiel, sowie durch Singen von Schützenliedern begrüßte. Dann ging's zum Königschießen. Gegen 3 Uhr nachmittags gelang es Herrn Willy Löhbe, den Kopf des Vogels abzuschießen und wurde derselbe unter allgemeinem Jubel zum König proklamiert. Zur Königin erwählte er sich Fräulein Ida Fischer. Nach dem Abholen des neuen Königs paares fand im Festlokale Ball statt. — Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr traten die Schützen wieder an, um zunächst ihren allverehrten Obersten, Herrn Gutsbesizer und Gemeindevorsteher Carl Rippmann, der sich noch einmal wieder freudig und schnellig an die Spitze seiner Schützen gestellt, abzuholen und darauf das Königs-paar. Sowohl beim Herrn Obersten als auch beim Königs-paar wurden die Schützen wieder freundlich bewirtet. Nach Rückkehr zum Festlokale fand daselbst Konzert statt, welches von der Werner Kapelle unter ihrem Dirigenten Herrn Köhling in vorzüglicher Weise ausgeführt wurde. Ein zahlreiches Publikum belebte den Festplatz und eine feuchtschöne Stimmung hatte unter den Festteilnehmern Platz ergriffen. Nach dem Festschluß trat wieder der Tanz in seine Rechte, mit dem das Fest beschloffen wurde. Mit freudigem Stolz kann der Schützenbund Heil auf sein dies-jähriges Fest zurückblicken, das in allen Teilen als ein wohl-gelungenes und schönes bezeichnet werden kann. Zum Schluß sei noch des Restaurateurs Herrn Wittebrüggenmann gedacht, der für das leibliche Wohl seiner zahlreichen Gäste in ganz vor-züglicher Weise gesorgt hatte.

**Dortmund, 12. Juni.** Einen Unfall erlitt der Direktor des hiesigen städtischen Elektrizitätswerkes Döple auf der Jagd in der Gegend von Werne a. d. Lippe. Sein Gemehr entlud sich und die Kehlpostenladung drang ihm in die rechte Schulter und den Arm.

**Dortmund, 12. Juni.** Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Niederdeutschen Bank, Justizrat Huchzermeyer in Gelsenkirchen, wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters verhaftet.

**Dortmund, 12. Juni.** Unter dem Verdachte des Meineides wurde der Bäckereivoris Israelski verhaftet.

**Bochum, 13. Juni.** Die gestern in Bochum abgehaltene Sitzung des Westfälischen Städtetages hat zum stellvertretenden Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Haarmann (Witten) Oberbürgermeister Grass (Bochum) gewählt. Die Stadt Berleburg hat ihren Beitritt zum Städtetag angemeldet. Der Ort des nächsten Städtetages konnte noch nicht bestimmt werden. Es wird Wert darauf gelegt, daß auch kleinere Städte den Städtetag aufnehmen können. Deshalb sollen alle mit besonderen Anwendungen verbundene Begrüßungen usw. vernieden werden.

**Neheim, 10. Juni.** Die Firma Heinrich Haarmann Chemische Fabrik, Neheim, die u. a. das beliebte Lederputzmittel „Haarmannolin“ herstellt, erhielt auf der Ausstellung für Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft in Arnberg für sämtliche Fabrikate die goldene Medaille.

**Nierlohn, 13. Juni.** Heute morgen ist nach längerer Krankheit der Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Kommerzienrat Aug. Schmölde, der gelegentlich seines 80-jährigen Geburtstages am 14. April d. J. zum Ehrenbürger ernannt wurde, gestorben. Der Verstorbenen, der mehrere Ehrenämter inne hatte und seit 17 Jahren Beigeordneter war, zeichnete sich durch einen großen Wohltätigkeitsinn aus.

**Essen, 12. Juni.** Die Krupp'sche Kanonenfabrik erhielt von der italienischen Regierung einen Auftrag von 558 Rohrrücklaufgeschützen, wofür das italienische Parlament am 2. Juni 40 Millionen Mark bewilligte. Von der russischen Regierung ist ein Auftrag auf Lieferung mehrerer Panzerbatterien schwersten Kalibers bei Krupp eingegangen.

Essen, 12. Juni. Aufnahmeversuch eines Mannes aus H auf 5843,40 M auf Justizkosten 30 M und will den

**Barmen,** Verwaltung i Friedrich Luth Durchschneidei sönlichkeit, wu scheidung hat

**Elberfeld** den Beschluß länliche Perin Regierung Ein

**Düsseldorf** liegenden Gerü dorf, Fabrikant Berst, sowie tliche Groß andere Firma samte Betrieb nomstatten.

**Boppard** waltische Arzt Säger zunächst Dr. Schmoll n

**Münster** Schipin, der liche Dienstmä Schuß in den scheidung an D finden und zu hat. Die Zeid nach verstreit, fall aufgefunden

**Dortmund** vor der Dortm beiter's Heimic aus Künthe.

Klagen in der zwei Rehe un Polizeiergeant zu stellen versu hund los, der schöß den Hun auf Fleiße an kommen, sie w Einige Tage si bruchdiebstahl lenkte sich au nommen wurde und mehrere g genommen un Jagdvergehens getadelt, gew eischossen zu h angelegt zu h togen und am ote eine Orts

**Dortmund** von Belkum, ha gegen § 173 Wählauß der mit der Verur

**Ramen.** der verfehle n

selbern zu wä erfahren, wie wick. Ich h heide gewählt Wie herrlich haben, so hab von schönen was noch nich Siegerkranz. Dyr und dan Schützen bu heute Ein r sich vor meine daß in den W ganz, besonde Offiziere, auch Eine hiermit die Kompagni Kommandos h bei; kurz und nur konnte m wie auf einem ich plötzlich w der Heide wur wichel und h schalt es wir es war die stru unternehmen. es und schon gereicht, ich g Bekannte traf lassen, daß id

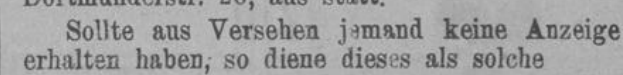
Unmöglich die Hauptfach sammeln“ w ausgerichtete i Schützenkönig einen Parader sich hatte nat stramm hatte

den 80jährigen Geburts-  
bürger ernannt wurde  
e Ehrenämter inne hat-  
te, zeichnete sich durch  
e Kanonensfabrik erhielt  
en Auftrag von 55  
nienische Parlament ar-  
te. Von der russischen  
ng mehrerer Haubitz  
en eingegangen.

„Galt, jetzt die Gewerke zusammen“, ertönte es und schon wurde mir mit den Andern ein Glas Bier gereicht, ich gehörte also schon mit dabei. Noch viele alte Bekannte traf ich und hatte mir wirklich nicht träumen lassen, daß ich heute noch solch ein Vergnügen haben sollte. Unmöglich ist es mir, jede Einzelheit zu schildern, doch die Hauptfache darf nicht unerwähnt bleiben. „Das Ganze sammeln“ wurde geblasen und bald stand das Bataillon ausgerichtet in schönster Ordnung fertig, um Sr. Majestät Schützenkönig Wilhelm I., dem Vorstand und dem Obersten einen Paradeumarsch vorzuführen. Donnerwetter, alle Achtung (ich hatte natürlich bei Majestät meinen Stand gewählt) so stramm hatte ich es mir nicht vorgestellt. Dem schneidenden

Geschäftsstelle d. Blattes unter  
Nr. 888 erbeten.

empfehl



## Gewährung von Baugeldern

# Billige Reste.

Ich offeriere einen Posten **Baumwoll-Reste** und **-Abschnitte** und zwar:  
**Druckreste, Biberreste, Barchentrete, Cattunreste, Gardinenreste, Schürzenreste, Bettzeugreste, Piquéreste etc.**  
**zum Einheitspreis von 48 Pfg. das Meter.**

Ferner einen Posten **Kleiderstoff-Reste** und **-Abschnitte**, grösstenteils reine Wolle  
**zum Einheitspreis von 100 Pfg. das Meter.**

## Kamen. F. W. Heineke.

**Schlangengurken**  
 Stück 15, 20 u. 25 S.  
**Blumenkohl**  
 Stück 35 u. 40 S.  
**Austral. Tafeläpfel**  
 Pfd. 65 S.  
**Kirschen**  
 täglich frische Sendung  
 Pfd. 30 S.  
 empfiehlt  
**Kaufhaus für Lebensmittel**  
**Johanna Glaesser**  
 Weststr. 21 Fernruf 114

**Krieger- u. Landwehverein**  
**Kamen.**

Zur Beerdigung des Kameraden Gyternbrink Antreten  
 Donnerstag, den 15. ds. Mts.,  
 nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr im Beerdigungshause.

**Der Vorstand.**

**Schützen-Gesellschaft**  
**Niederaden.**

**Regiments-Befehl!**

Am Sonntag, 18. Juni,  
 3<sup>1/2</sup> Uhr steht das Regiment  
 in Tiefkolonne zum Exerzieren  
 auf dem Festplatz bereit.

**Der Oberst.**

4 Uhr Mähen verpassen.  
**Nachdem: Freibier.**

### Extra-Kauf-Gelegenheit.

**Sämtliche Damen- und Kinderhüte**  
 werden von heute ab zu ganz bedeutend herabgesetzten  
 Preisen verkauft.

**Spezialhaus für Damen-Putz**  
**G. Grünert, Kamen**  
 Bahnhofstrasse 12.

**50 Stück Spanferkel**  
 bester Qualität  
 sowie prima  
**Eßkartoffeln**  
 und  
**Roggenstroh**  
 hat abzugeben  
**Brinkmann**  
 Dörverge.  
**Zeichenpapier**  
 W. Keltins, Kamen.

**Neues Wohnhaus**  
 mit Stall  
 in Kantsrop (auf dem Breiten)  
 Nähe Ziegelei Gölcher, preis-  
 wert zu verkaufen.  
 Näheres:  
 Baugehäht Gölcher  
 Linen.  
**Gesunde Steckrüben-**  
**Pflanzen**  
 abzugeben.  
 G. Fischer gnt. Schlüter  
 Sandbochum.

**Arbeiter**  
 stellen ein  
**Hermann Klein & Söhne.**  
 Suche auf sofort od. später  
 ein properes, zuverlässiges  
**Mädchen**  
 für Hausarbeit.  
 Frau Th. Nierhoff  
 Bahnhofstr.  
**Eine Wohnung**  
 von 2 Zimmern zum 1. Juli  
 zu vermieten.  
 Weißestraße 21.

### Kornblumentag.

Unter Hinweis auf die früheren Bekanntmachungen  
 betreff des Kornblumentages, der in ganz Preußen am 16.  
 dieses Jahres, dem Tage, an welchem vor 40 Jahren unter  
 siegreichen Truppen ihren Einzug in Berlin hielten, zu Gunsten  
 der Kriegsveteranen veranstaltet wird, bitten wir die Bürger-  
 schaft der Stadt nochmals um Unterstützung, um in Förderung  
 des idealen Zweckes möglichst große Erträge zu erzielen.  
 Um dem Tage ein festliches Gepräge zu geben und ihn  
 äußerlich zum Ausdruck zu bringen, daß der Tag unter den  
 Zeichen der Kornblume stehen soll, wird gebeten, die Häuser  
 zu flaggen und Kornblumen zur Ausschmückung zu verwenden.  
 Für den Verkauf von Blumen und Postkarten haben sich ca.  
 100 Damen bereit erklärt, sich in den Dienst der guten Sache  
 zu stellen. Die Sammlerinnen sind am Blumentage durch  
 Abzeichen (Armbinde mit rotem Kreuz) kenntlich.  
 Auf dem Marktplatz finden morgens von 11<sup>1/2</sup>—12<sup>1/2</sup>  
 Uhr und nachmittags von 7—9 Uhr Promenadenkonzerte  
 seitens der „Herzog'schen Kapelle“ und der „Vergamener  
 Bergkapelle“ statt. Bei ungünstiger Witterung sind die Konzerte  
 im „Reinhardt'schen Saale“.

Gedenkt der großen Zeiten vor vierzig Jahren!  
 Gedenkt unseres alten Kaisers!

Gedenkt der Kriegsveteranen am Kornblumentag!  
 Kamen, den 14. Juni 1911.

von Basse, Vili von Basse, Remma,  
 Vorstandsmitglied des Vorstehende des Vorstehender der  
 Zweigvereins v. Roten Vaterländischen Frauen- freiwilligen Sanitäts-  
 Kreuz f. d. Kreise vereins Kamen. kolonne Kamen.

**Chili-Salpeter**  
**Kalifalz**  
**Thomasmehl**  
**Bern-Guano**  
**Ammoniak-Superphosphat**  
 und **Superphosphat**  
 zu haben bei  
**Th. Ostermann**  
 Kamen, Bahnhof.

**Neu! Grnteseil**  
 mit Holzverschluß u. Drahtkabel  
 Bedeutend billiger als Strohseil  
 Jährl. Produktion ca. 60 Mill.  
 Vertreter gef. Garbenbänder-  
 fabrik Wörlingen (Wagram)  
 Ein 3 jähr. schwerer  
 hochtragendes  
**Rind**  
 rotbunt, zu verkaufen.  
 Wo? Zu erfragen in  
 der Geschäftsst. d. B.

## Nicht ein Stück

unserer Sommer-Waren darf übrig bleiben.

Wir verkaufen daher, ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert

**Damen-Hüte, Herren-Lüstre, Leinen-Joppen u. -Hosen, Knaben-Wasch-Anzüge u. -Blusen**  
 sowie **Damen-Blusen, weisse und farbige, Paletots, Costüm-Röcke etc.**

**zu horrend billigen Preisen.**

**Kaufhaus Lorig, Kamen, Weststraße 20. Tel. 221.**  
 Versäume niemand dieses Angebot.

# Märkische Zeitung



Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags, und beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis einschl. des wöchentl. einmal gratis beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes nur 1 Mark.

Hauptannoncenblatt für Kamen und Umgegend.

Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm.

Mit einer wöchentlich gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsbeilage.

Anzeigen-Gebühr: die 1-spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Inserate werden tags vor dem Erscheinen bis abends 7 Uhr erbeten. — Redaktion, Druck und Verlag von W. Felting in Kamen.

Nr. 69.

Kamen, Mittwoch, den 14. Juni 1911.

29. Jahrg.

## Eine Rede des Feldmarschalls v. d. Goltz.

Sonnabend nachmittag 4 Uhr lief auf der Bultenweit in Hamburg das Linienschiff „Erfolg Heimdall“ in Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm von Preußen und zahlreicher weiterer Ehrengäste von Stapel. Die Prinzessin vollzog die Taufe des Schiffes, welches den Namen „Friedrich der Große“ erhielt, nach einer Taufrede des Generalfeldmarschalls Frhr. v. d. Goltz, die sich in mehrfacher Beziehung über den Inhalt sonst schon aus gleichem Anlaß gehörter Reden emporhob. Wir bringen daher nachstehend den Wortlaut derselben:

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs bin ich berufen worden, dem Schiffe, das hier zum Stapellauf bereit liegt, die Taufrede zu halten und ihm die Segenswünsche des Vaterlandes auf den Lebensweg mitzugeben.

Es ist der „Erfolg Heimdall“, der vor uns steht, des Schiffes, das den Namen des wackern Mannes Gottes trug, der scharfer hörte und sah als die Sterblichen und stets bereit war, alles Unheil vom Heime der Götter und Menschen fernzuhalten. Nun soll es den Namen eines Königs tragen, der gleichfalls scharfer Augen als die Mittelebenden die Gefahren vorausah, die einst Preußen und damit auch der Zukunft Deutschlands drohten, und der sein scharfes Schwert zur rechten Stunde zog, um es ihnen zu schenken.

Seine Eigenschaften sollst du auf den Wogen des Meeres verkörpern, stolzes Schiff. Suche draußen auf dem Meere den Schutz des Vaterlandes, wie es der große König wollte, als er die Verteidigung Preußens jenseits seiner Grenzen begann, wie es, treu der Tradition, unser großer Kaiser für Deutschland in zwei blutigen Kriegen tat, so daß unsere geliebte Heimat deren Schrecken nicht kennen lernte. Sei scharfer Augen auf der Fahrt, deine Führung scharfer Geistes und starken Gemüts, um früh vorauszuweisen, wo du deine Kräfte einzusetzen hast, wo und wann den heimischen Gestaden Gefahr drohen kann.

Sei jederzeit kampfbereit, deine Waffen zu brauchen und den Donner deiner Geschütze erdröhnen zu lassen, wenn die Stunde der Entscheidung naht, stets fertig zum Angriff wie das Herr deines Ahnherrn, der seinen Reitergeschwadern befahl: „Die preussische Kavallerie attackiert allemal zuerst.“ Möge auch dir, möge der ganzen deutschen Flotte dies Königswort in der Schlacht zum Wahlspruch werden. Sei fest und standhaft wie ein Fels von Erz, wo du, von Feinden umringt, dich ihrer zu erwehren hast. „Heimdall“, dein Vorfahr war der Sohn der Meereswogen und wird auch dem Nachkommen hold sein.

Mehre Deutschlands Ansehen in der Ferne. Was wir einst Weltgeschichte nannten, war nur die Geschichte eines kleinen Stückes dieser Erde, des europäischen Abendlandes. Heute vollziehen sich die Völkergeschichte in einem den ganzen Erdball umspannenden gemeinsamen Verkehr, und es gilt nicht nur bei unseren Nachbarn, sondern auch draußen, weit jenseits der Meere unseren Namen in Ehren und in der Achtung bei allen Nationen zu halten. Sei ein kräftiger Rückhalt der Schiffe, deren Dienst dies in erster Linie ist; denn ohne einen solchen ist die Erfüllung ihrer Aufgabe unmöglich.

Deutschland hat in seiner Entwicklung neue Bahnen betreten, zu deren glücklicher Vollendung wir nicht nur eines kriegsgewaltigen Heeres, sondern auch einer starken Flotte bedürfen, wie sie unser kaiserlicher Kriegsherr vorausschauend Blickes geschaffen hat. Dankbaren Herzens dafür, daß es endlich so weit gekommen ist, vereinen wir uns in dem Rufe: Es lebe Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr Hurra, hurra.

Die Rede besitzt neben der feingeschliffenen Form einen Inhalt, der wohl nicht zu unrecht als eine Art politisches Bekenntnis des bedeutenden Mannes angesehen werden kann und daher Anspruch auf Beachtung besitzt.

## Ein besatzungsloses Schiff.

Die Fortschritte auf allen Gebieten der Technik, besonders auf dem der Elektricität, haben im Kriegsschiffswezen zu Einrichtungen geführt, die immer mehr auf den Ersatz der Bedienung von Menschenhand durch Maschinenkraft hinauslaufen. Es sind darin schon Erfolge erzielt worden, die man noch vor wenigen Jahren für ganz unmöglich erklärt haben würde. Heute überrascht es kaum noch, wenn man erfährt, daß z. B. die englische Marine einen Apparat erprobt, mit dessen Hilfe von einem einzelnen Menschen alle schweren Geschütze eines Linienschiffes auf elektrischem Wege und ohne Mitwirkung der Bedienungsmannschaften gerichtet und abgefeuert werden können.

Die letzte Errungenschaft der Technik ist nun ein Schiff, das gänzlich ohne Besatzung ist und von Land aus ganz nach Belieben gelenkt wird. Von einem an Land aufgestellten Wellensendeapparat werden elektrische Wellen ausgesendet, die durch die Luft auf das Schiff wirken, hier durch einen Empfangsapparat aufgenommen werden und dann für die verschiedenartigsten Betätigungen besondere Maschinen in Tätigkeit treten lassen. Diese Erfindung ist ohne Zweifel hervorgegangen aus dem Bestreben, den Torpedo, diese gefährliche Waffe des Seekriegs, leichter zu machen oder so einzurichten, daß man ihm jederzeit eine von seinem ursprünglichen Kurs abweichende Richtung geben kann, je nachdem eine Aenderung in der Lage des Zieles dies erforderlich macht. Versuche, den

Torpedo durch eine feste Verbindung mit seiner Lenkungsstelle, entweder durch zwei sich verschieden schnell abwickelnde Drähte oder durch elektrische Leitung, zu lenken, haben keinen besonderen Erfolg gehabt. Der Gedanke, ihn ohne eine feste Verbindung nur mit Hilfe herzscher Wellen zu steuern, lag daher nicht allzu fern, nachdem die überraschend schnelle Entwicklung der drahtlosen Telegraphie dessen technische Durchführung gestattete. Allerdings brauchte der Torpedo über die Wasseroberfläche hervorragende Träger für die Empfangsdrähte, und für die Aufstellung der Träger wurde wieder ein Schwimmkörper notwendig, so daß sich der Torpedo zu einem Fahrzeug, einer Art Halbunterseeboot, entwickelte, das außer den Antennen einen Antriebsmotor, eine Schraubenwelle mit Schraube und einen Steuerapparat trug und einen Torpedo enthielt, der auf funktentelegraphischem Wege abgefeuert werden konnte. Selbstverständlich war es möglich, noch sonstige Einrichtungen, z. B. für Signale, unterzubringen, sowie statt des unterseeischen ein überseeisches Fahrzeug zu verwenden.

Mit solchen lenkbaren Torpedos oder, wie es richtiger heißen sollte, mit dem lenkbaren Unterseeboot sind schon seit Jahren, besonders in Frankreich, Versuche angestellt worden, die ansehnend noch nicht zu befriedigenden Ergebnissen geführt haben. Jetzt ist es jedoch einem deutschen Erfinder, Lehrer Chr. Wirth-Nürnberg, gelungen, einen Apparat herzustellen, der durchaus einwandfrei arbeitet. Den Teilnehmern an der letzten Hauptversammlung des Deutschen Flotten-Vereins war Gelegenheit gegeben, auf dem Duzendteich bei Nürnberg den verschiedensten Manövern mit einem etwa 7 Meter langen Boot beizuwohnen, das auf einen Handgriff des an Land aufgestellten Lenkers sich in Bewegung setzte, stoppte, rückwärts ging, drehte und Signale durch Abfeuern von Schüssen oder Läuten der Schiffsglocke abgab. Die Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins beabsichtigt, die geniale Erfindung durch Vorführung des Versuchsbotes zunächst auf dem Wannsee bei Berlin Anfang Juli einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Es leuchtet ohne weiteres ein, daß eine solche Erfindung für den Frieden z. B. im Seerettungsdienst von großer Wichtigkeit sein wird, daß sie aber namentlich für den Krieg ein ganz bedeutende Rolle spielen kann, besonders wenn man bedenkt, daß der Apparat auch zur Lenkung von Luftschiffen geeignet ist und daß er auch von Luftfahrzeugen aus in Tätigkeit treten kann. Vorbedingung ist allerdings, daß die von ihm ausgesandten Wellen gegen Störung von feindlicher Seite unter allen Umständen gesichert sind.

D. F.

## Deutsches Reich.

Der Hanfabbundtag ist am Montag, genau zwei Jahre nach der Gründung des Bundes, in Berlin zusammengetreten. Die Sitzungen haben nachmittags im Sportpalast begonnen. Zu dem Tage hat der Hanfabbund eine Rückschau über seine bisherige Wirksamkeit den Blättern zugesandt, der wir folgendes entnehmen wollen: „Die äußere Arbeit des Hanfabundes ist gekennzeichnet durch seine 57 Landes- und Bezirksgruppen, 634 Ortsgruppen und 1500 Vertrauensmänner in den Orten, wo keine Zweigorganisationen bestehen. Die Mitgliederzahl ist stetig im Wachsen. Die Mitgliederlisten sind abgeschlossen, die vorhandenen gewissen Doppelmeldungen getriggert, und 250 000 einzelne Mitglieder konnten gezählt werden. Rund 740 große wirtschaftliche Verbände aus der Industrie, dem Handwerk, den Detailhändlerkreisen, dem Handel, den Angestellten sind dem Hanfabbund angeschlossen und haben somit den Hanfabbund zum größten deutschen Verband der Verbände entwickelt. Bei der Mitgliederzählung sind diese wirtschaftlichen Verbände nur als Einzelmitglieder gezählt worden. Die materielle Arbeit des Hanfabundes ist großartig zu leisten; die Behandlung kleiner und kleinster Sonderfragen widerspricht seinem Grundgedanken und seinem innersten Wesen. Der in ihm vertretene deutsche Gewerbeblock ruht auf um so festerem Fundament, als eine reinliche Abgrenzung der Arbeitsgebiete aller wirtschaftlichen Gremien erfolgt ist. Dies ist in besonders erfreulicher Weise auch in einem Vertrag mit dem Deutschen Handelstag über die Abgrenzung der Arbeitsgebiete zum Ausdruck gelangt.“ Die materielle Arbeit des Hanfabundes wird dann in einzelnen aufgezählt, sowohl die der Zentralstelle wie die der einzelnen Ortsgruppen. Schließlich wird auf die kommenden Reichstagswahlen hingewiesen und auf die Bemühungen, die Zurückhaltung des Gewerbeblockes gegenüber der parlamentarischen Tätigkeit zu beseitigen.

Die Tagung der deutschen Privatbeamten ist am Sonntag in Berlin mit einer offiziellen Festsetzung eröffnet worden, in welcher Generaldirektor Schmölzer-Magdeburg die Festrede hielt. Er gab in derselben u. a. dem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß man dem Verein nach 30-jährigem Bestehen unter den neuzeitlichen Verhältnissen die Existenzberechtigung abspere. Erstens beweisen die Erfahrungen und Erfolge die Gemeinsamkeit der Interessen trotz aller Berufs- und Standesunterschiede, und zweitens sei der Einwand, daß die Selbsthilfe zur Sicherstellung der Zukunft verlag habe, hinfällig. Man brauche nur zu hören, daß der deutsche Privatbeamten-Verein bei einer verhältnismäßig kleinen Mitgliederzahl (11 000) über ein Vermögen von achtzehn Millionen Mark verfüge, eine jährliche Prämienentnahme von zwei Millionen aufweise und jährlich eine halbe Million Mark an Renten zahle! Der deutsche Kastengeist hatte viele vom Beitritt ab. Die

Stellung zu den Arbeitgebern dürfe keine radikal-gewerkschaftliche sein; es müsse auf paritätischer Grundlage ein Ausgleich der Interessen versucht werden. Darum halte sich der Verein in politischer Hinsicht völlig neutral. Man erstrebe paritätische Arbeitskammern, Angestelltenausschüsse und die Vereinfachung des veralteten Privatbeamtenrechts. Die Bestimmungen über die Kündigung, Konfurrenzklause, Gehaltsbezug im Krankheitsfalle, Unpöndbarkeit des Dienstvertrages, Kautions, Urlaub, Erziehungsrecht, Sonntagsruhe, Bildungs- und Bohnungswezen erheischen zeitgemäße Reformen. Der Plan, eine staatliche Versicherung für die Privatangestellten zu schaffen, sei mit Dank anerkannt worden. Diese Versicherung dürfe aber den Grundlag, nur den Schutzbedürftigen ein Existenzminimum zu bieten, nicht außer acht lassen.

Der zweite deutsche Wohnungstongreß nahm am Sonntag in Leipzig mit einem Begrüßungsabend seinen Anfang. Die Beratungen des ersten Kongrestages am Montag wurden mit einer Begrüßungsansprache des Grafen Posadowsky-Wehner eröffnet, der auch den Ehrenvorsitz übernahm. Graf Posadowsky hielt eine Rede über die Wohnungsnot, besonders in Groß-Berlin. Wir kommen auf die Beratungen des Kongrestes noch näher zurück.

Sozialdemokratischer Parteitag. Die Tagesordnung für den vom 10. bis 17. September in Jena stattfindenden sozialdemokratischen Parteitag ist folgendermaßen festgesetzt: 1. Geschäftsbericht des Parteivorstandes: Berichterstatter: H. Müller und Fr. Ebert. 2. Bericht der Kontrollkommission: Berichterstatter: A. Kaden. 3. Parlamentarischer Bericht: Berichterstatter: A. Sed. 4. Die Reichsversicherungsordnung: Berichterstatter: H. Rosenbrub. 5. Die Reichstagswahlen: Berichterstatter: A. Bebel. Vor dem Parteitag, am 8. und 9. September, wird die sozialdemokratische Frauenkonferenz tagen.

Der Lüneburger Naturschutzpark. Für die Schaffung eines Naturschutzparks in der Lüneburger Heide dürfte im nächstjährigen Etat die Summe von 40 000 M. als staatliche Beihilfe eingestellt werden. Die gleiche Summe soll für eine Reihe von Jahren im Etat wiederkehren, wenn die Provinz Hannover und die Staaten Hamburg, Bremen, Oldenburg und Braunschweig sich ebenfalls mit Beihilfen beteiligen. Auch die Ausschreibung einer Lotterie zur Gründung des Naturschutzparks dürfte von der Regierung bewilligt werden. Der im Abgeordnetenhaus vom Abg. Eder-Winsen eingebrachte Antrag wird noch im Laufe dieses Monats im Abgeordnetenhaus zur Beratung gestellt werden.

## Ausland.

Die italienische Wahlreformvorlage ist nunmehr veröffentlicht worden. Das Wahlrecht wird allen Bürgern gewährt, die ein Alter von 30 Jahren erreicht oder Militärdienste geleistet haben, selbst wenn sie nicht lesen und schreiben können. Auf Grund des neuen Gesetzes wird die Zahl der Wähler auf 7 701 000 berechnet, das heißt 82 Prozent aller großjährigen Männer und 22 Prozent der Gesamtbevölkerung, somit eine Vermehrung der Wähler um 3 642 000 gegenüber dem alten Gesetz. Der Gesetzentwurf enthält zahlreiche Bestimmungen für das Wahlverfahren, die Wahlberechtigten verhalten sollen. Es wird das System der Kandidaturerklärung eingeführt, sowie Stimmzettel, die die Namen der Kandidaten tragen. Das Stimmminimum, das zu einer Wahl notwendig ist, wird von 1/4 auf 1/5 der eingetragenen Wähler herabgesetzt. Eingeführt wird ferner von der nächsten Legislaturperiode ab eine jährliche Entschädigung der Abgeordneten von 6000 Frank. Die Strafbestimmungen für Verletzungen des Wahlgesetzes vornehmlich in bezug auf Fälschungen und Bestechung sind vermehrt. Vorgelesen ist die Befugnis der Kammer, das Wahlrecht auf fünf Jahre aufzuheben für Wahlkreise, deren Abstimmung zweimal wegen vorgekommene Verletzungen, Gewalttätigkeiten oder Fälschungen für nichtig erklärt worden ist.

Der marokkanische Zantapfel. Das Vordringen der Spanier nach Larasch und Elksar verfehlt die Franzosen, je länger desto mehr, in wütende Erregung. Nicht bloß, daß (natürlich auf ihre Veranlassung) alle möglichen marokkanischen Notabilitäten dagegen protestieren mußten, sondern in der Pariser Presse wird die herbe Kritik mit vereinten Kräften fortgesetzt. Auf die einzelnen Schimpfereien können wir hier nicht eingehen. Sie haben sämtlich einen stark humoristischen Beigeschmack, weil sie den „bösen“ Spaniern ungefähr sämtliche Vorwürfe machen, die die europäische Presse bisher dem französischen Vorgehen in Marokko widmete. Aber auch der offiziöse Apparat spielt. So hat nach Pariser Meldungen Frankreich die spanische Regierung ersucht, die Beweggründe, Zwecke und Umstände ihrer militärischen Maßnahmen in Larasch und Elksar genau zu kennzeichnen. Sie hat ferner beschlossen, den Algeiras-mächten den Unterschied zwischen der Rolle Frankreichs und dem Vorgehen Spaniens klarzulegen, das mit der internationalen Stellung Marokkos unvereinbar sei. Auf das letztere Diplomatenkunststückchen kann man besonders begierig sein!

## Kleine politische Nachrichten.

Aus Anlaß des Regentenjubiläums des Prinzen Louis-Philippe tauschen der Kaiser und der Prinzregent sehr herzlich gegenseitige Telegramme aus.

Die Justizkommission des preussischen Herrenhauses hat den Gesetzentwurf über die salubritative Feuerbestattung in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Ein Dekret der päpstlichen Inder-Kongregation verwirft die beiden Bücher der „Der Modernisten“, erschienen in Augsburg, und „Katholizismus und Christentum“, erschienen in Rotenburg.

Der internationale Streit der Seefahrer scheint Tatsache werden zu sollen. Als Termin für die Niederlande wird der 14. d. M., für England der 19. d. M. mitgeteilt.

Der Verbandsauschuss der Winger des Aube-Departements fordert in einem einstimmig gefassten Beschluss sämtliche Gemeindevorstellungen des Departements auf, innerhalb von acht Tagen ihre Entlassung zu geben, falls das ganze Abgrenzungsgele bis dahin nicht abgeschafft ist. In zahlreichen Ortschaften fanden weitere aufrührerische Kundgebungen statt.

Das angekündigte amerikanische Geschwader ist am Sonntag in Kronstadt zum Besuch eingetroffen. Die russische Presse brachte Begrüßungsartikel.

Der Sultan traf am Sonntag unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung in Ustüb ein.

Eine Depesche des türkischen Oberkommandierenden in Albanien meldet, daß die Aufständischen von allen Seiten nach dem rechten Ufer des Zentflusses gedrängt werden, und daß ein großer Teil nach Montenegro geflüchtet sei.

Nach einer Besprechung mit de la Barra und Reyes in Mexiko erklärte Madero sich bereit, den ersten zum Minister des Inneren und den letzten zum Kriegsminister zu ernennen, falls er selbst zum Präsidenten gewählt werde.

Japan errichtet eine neue Basis für seine Kriegsflotte im Stillen Ozean auf den Bonin-Inseln.

## Nationaler deutscher Rundflug.

Berlin hat wieder einmal eine Sensation hinter sich: den Beginn des nationalen deutschen Rundfluges. Die Veranstaltung hatte am Sonntagmorgen eine wahre Völkerverwandlung nach dem Flugplatz Johannisthal verursacht; die Menschenmassen erinnerten ihrer Zahl nach an die, welche seinerzeit die Ankunft Zeppelins auf die Weine gebracht hatte. Die Beförderungsmittel waren dertartig überfüllt wie vielleicht noch nie. In einem Eisenbahnabteil, das normal 10 Menschen aufnimmt, preßten und drängten sich 30 Personen; die kleinen Kinder wurden ihrer eigenen Sicherheit wegen in die Gepäckneke gelegt. Auf verschiedenen Stationen mußten Wagenhelfer von den Dächern der Eisenbahnwagen heruntergeholt werden. Obwohl auf Stadt- und Ringbahn, auf den elektrischen Linien und anderen Transportgesellschaften alle verfügbaren Wagen eingesetzt waren, mußten Zehntausende zurückbleiben, wenn sie sich nicht entschließen wollten, den weiten Weg zu Fuß zurückzulegen. Der Zugverkehr setzte bereits vor 3 Uhr ein, die Wagen folgten einander dann in Abständen von 5 bis zu 10 Minuten. Ganz besonders Vorsichtige, die die Zeit nicht verschlafen wollten, zogen es vor, überhaupt nicht schlafen zu gehen und pilgerten bereits in den ersten Nachmittagsstunden nach dem Startplatz. Auf der Chaussee nach Schöne- weide begann von morgens vier an ein ununterbrochener Korso von Automobilen, Droschken, Kremsern und anderen Befahrern. Ungezählte Radfahrer und Radfahrerinnen drängten sich an den Fußgängern vorbei. Für 5 Uhr war der Beginn des Starts angesetzt, der sich indes etwas verzögerte. Der Morgen war windstill, trotzdem stürzte der Staub einermäßen. Als die Sonne die Spitzen der mageren Kiefern und Föhren am Ostrand des Platzes vergoldete, wurden die ersten Fahrzeuge aus den Hangars gezogen und eine letzte Prüfung an ihnen vorgenommen. Neben den schlanken und fast graziösen Eindeckern machten die Zweidecker einen etwas plumperen Eindruck. Inzwischen waren die angemeldeten Flieger eingetroffen, von ihren Bekannten und der Flugleitung mit lebhaften Wünschen für glückliches Gelingen der Fahrt lebhaft begrüßt. Mehrere Militärkapellen sorgten dafür, daß sich die Menge bis zum Zeichen des Starts nicht allzusehr langweilte.

Der erste Start vollzog sich um 5 Uhr 13 Minuten. Lindpaintner, begleitet von Leutnant Heyler erhob sich nach kurzem Anlauf auf seinem Farman-Zweidecker elegant in die Luft und nahm nach der vorgeschriebenen Rundfahrt auf dem Platz die Richtung auf Brix nach dem fernen Magdeburg, wo er als erster der Flieger ohne alle Zwischenlandung um 7 Uhr 20 Minuten eintraf.

Außer Lindpaintner starteten am Sonntagmorgen: Karl Bollmüller (Passagier St. H. v. Ellguth) 5 Uhr 17 Minuten, Otto Reichardt (ohne Passagier) 5 Uhr 20 Minuten, Th. Schauenburg (Passagier W. Fröbus) 5 Uhr 26 Minuten, Karl Müller (ohne Passagier) 5 Uhr 44 Minuten, Benno König (Passagier St. Koch) 5 Uhr 48 Minuten, Robert Thelen (Passagier Oberst. z. S. Hartmann) 5 Uhr 51 Minuten. Am Sonntagabend starteten sodann noch: Felix Laifsch (Passagier St. Leutner) 8 Uhr 35 Minuten, Bruno Büchner (Passagier St. Steffen) 8 Uhr 38 Minuten, Emil Jeannin (Passagier Rathgen) 8 Uhr 40 Minuten, Dr. Wittenstein (Passagier Frau Dr. Wittenstein) 8 Uhr 42 Minuten; beschränkten sich jedoch auf einen kurzen Rundflug auf dem Flugplatz, um dann am Montagmorgen die Fahrt nach Magdeburg anzutreten.

Ueber den Verlauf der Wettfahrt lagen bis zum Abschluß dieser Zeilen folgende telegraphische Meldungen vor: Bollmüller landete am Sonntagmorgen kurz nach 5 $\frac{1}{2}$  Uhr wegen Motordefektes südwestlich von Potsdam aus etwa 1000 Meter Höhe in steilem Gleitfluge. Bei der Landung zerbrach das Fahrgerüst seines Flugzeuges. Sein Apparat wird sofort repariert werden. Bollmüller gedachte am Montag den Flug fortzusetzen. Reichardt landete bei Burg, Thelen in der Nähe von Brandenburg a. Havel. Schauenburg mußte bei Neuhof bei Brandenburg a. Havel wegen Motordefektes niedergehen. Thelen, welcher wieder aufgestiegen war, landete zum zweiten Male bei Postau in einem Kornfelde. Der Apparat erlitt geringe Beschädigungen und muß repariert werden. Thelen zog sich eine Verstauchung des Daumens zu, während sein Mitfahrer unverletzt blieb. Der Flieger Müller landete bei Drewitz, der Flieger König bei Kade bei Genthin. König stieg am Sonntagabend um 8 Uhr zum Weiterflug auf, landete aber erst am Montag früh 5 Uhr 1 Minute in Magdeburg. Mit je einem Passagier stiegen am Montag früh zum Flug nach Magdeburg auf: Laifsch um 3 Uhr 5 Minuten, Büchner und Dr. Wittenstein um 3 Uhr 50 Minuten. Büchner landete kurz nach 8 Uhr in Magdeburg. Laifsch landete 10 Kilometer vor Magdeburg wegen Benimmangels. Er gedachte am Montagabend nach Magdeburg zu fliegen. Jeannin startete am Montag früh 3 Uhr 50 Minuten zum Deutschen Rundflug, landete nach einigen Minuten aber wieder, da der Motor nicht gut arbeitete. Jeannin wird voraussichtlich erst am Dienstag abfliegen.

## Aus Groß-Berlin.

**Riefenanleihe der Stadt Berlin.** Der Magistrat von Berlin hat beschlossen, die Zustimmung der Stadtverordneten zur Ausgabe von Anleihebeträgen in der Gesamthöhe von 323 Millionen Mark zu beantragen. Die Riefensumme soll zu Neu- bzw. Erweiterungsbauten der Gas- und Kanalisationswerke sowie der Schlachthaus- und Markthallenanlagen dienen, ferner soll sie für Verkehrszwecke verschiedener Art verwendet werden und endlich soll sie verschiedenen Krankenhäusern, Lehranstalten und Parkanlagen zugute kommen.

**Die Grünauer Kaiserregatta.** In Gegenwart des Kaisers wurde am Sonntagnachmittag, bei prächtigem Wetter die Ruderregatta auf dem Havel bei Grünau abgehalten. Der Kaiser, der mit der Prinzessin Vittoria Luise und dem Prinzen Georg von Griechenland und seinem jüngeren Bruder um 4 Uhr erschienen war, sah das dritte Rennen, begleitet mit seiner Jacht „Alexandria“ den Kaiservierer und verweilte bis zur Beendigung des Rennens des Akademischen Vierers. Prinzessin Vittoria Luise überreichte die Ehrenpreise an die siegenden Mannschaften des Kaiservierers (Mainzer Ruderverein zum drittenmal) und an diejenigen des Akademischen Vierers (Akademischer Ruderverein Berlin). Alsdann fuhr der Kaiser mit der „Alexandria“ nach Berlin zurück.

**Deutscher Rundflug 1911.** Dr. Wittenstein, der mit einem Passagier Montag um 4 Uhr 6 Min. früh als letzter in Johannisthal abgefahren ist, mußte um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr wegen Stillstehens des Motors landen und ging bei Niesel bei Burg aus 800 Meter Höhe im Gleitflug glatt nieder. Er hatte auf der Fahrt unter starken und böigen Winden zu leiden. Dr. Wittenstein wollte die Fahrt fortsetzen, sobald sein Apparat in Ordnung sei. Müller, der Sonntagabend nicht weit über Bannse hinaus kam, weil der Motor nicht funktionierte, ist auf dem Südwestkirchhof von Stahnsdorf bei Berlin niedergegangen.

**Ein gewaltiges Schadenfeuer** kam Sonntag morgen gegen 2 Uhr in Treptow in der Teppich- und Läuferfabrik von G. Feibisch zum Ausbruch. Das ganze vom Feuer ergriffene, vierstöckige Gebäude wurde trotz aller Anstrengungen der Feuerwehren ein Raub der Flammen und stürzte zur Hälfte in sich zusammen. Der Schaden beträgt fast eine Million Mark. Beim Einsturz des Gebäudes wurden zahlreiche Feuerwehrleute leicht verletzt.

## Aus aller Welt.

**Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft,** der am Sonnabend der König von Württemberg und die Herzogin Johanna Albrecht von Württemberg bewohnten, beschloß, das Kolonialamt dringend zu bitten, in einem noch dem jetzigen Reichstag vorzulegenden Nachtragsetat Mittel für die Erbauung eines nur mit der wissenschaftlichen Unternehmung von Tierleichen und von Versahren zu deren Bekämpfung zu betrauernden Tierleicheninstituts in Deutsch-Südwestafrika zu fordern. Die Versammlung beschloß ferner, den Ausschuß zu ersuchen, die Bestrebungen zur Hebung des Reiseverkehrs nach den afrikanischen Kolonien zu unterstützen, Schonung des Wildes in den Kolonien anzustreben und geeignete Schritte zur Schaffung von Naturschutzparks in den afrikanischen Kolonien einzuleiten. Hierauf schloß Herzog Johann Albrecht die Tagung.

**Die Bluttat bei Friesack,** der der kleine Sohn des Alderbürgers Wolff zum Opfer fiel, stellt sich, nach den Ermittlungen des Kriminalkommissars Flieger, wahrscheinlich als Lustmord heraus. Der kleine Jüngst, der Begleiter des ermordeten Knaben, hat wahrgenommen, daß der Handwerksbursche mit Wolff auf eine Wiese ging, die an der Chaussee liegt und auf der dicht an der Chaussee eine Strohmiete und eine Feldscheune stehen. Hinter einem dieser beiden Berstecke ist ohne Zweifel die Tat verübt worden.

**Der Tod bei der Hochzeitsfeier.** Bei der Hochzeitstafel schwer verunglückt ist in Köln ein Brautpaar durch die Explosion einer Spirituslampe. Ein junges Mädchen benutzte beim Ankleiden zur Trauung ein Spirituslämpchen. Währenddes kam eine jüngere Schwester der Braut dem Feuer mit einem Streichholz zunehe. Es entstand eine Explosion, wodurch Braut und Bräutigam schwer verletzt wurden. Beide mußten nach dem Krankenhaus geschafft werden, wo der Bräutigam den Verletzungen bereits erlegen ist, während die Braut in hoffnungslosem Zustande daniederliegt.

**Ein netter Schuldner.** Ein junger Lebemann in Köln, der bei einem Kölner Wirt stark verschuldet war, machte kürzlich den Versuch, seinen Gläubiger in die französische Fremdenlegation zu bringen. Er richtete an das Verbeureau in Toul die schriftliche Anfrage, ob es bereit sei, einen Freund von ihm, wobei er den Namen des Wirtes angab, für 10 Jahre für die Fremdenlegation zu engagieren unter der Bedingung, daß der Anzuwerbende in Marokko Verwendung finde, was sein ausdrücklicher Wunsch sei. Die Antwort lautete bejahend. Nunmehr redete er dem Wirt vor, daß er eine reiche Tante in Toul habe, die einen Teil seiner Verschuldung einlösen werde. Beide reisten dahin. Nachdem sie sich in französischem Rotwein einen ordentlichen Rausch geholt, machten sie einen Rundgang durch die Stadt und kamen dabei ins Verbeureau, das der Schuldner seinem Gläubiger als ein „historisches Gebäude von großer Bedeutung“ bezeichnete. Beide betrachteten schließlich das angeblich historische Gebäude, und der betrunzene Wirt zeichnete sich nach seiner Meinung in das Fremdenbuch ein. Erst als ihm erklärt wurde, daß er sich in die Kaserne zu begeben habe, erkannte er seine Lage. Es kam zu einem stürmischen Austritt, der durch den Kommandanten des Bureaus unterbrochen wurde. Dieser ließ sich den Hergang erzählen, und als der Wirt mit Beschwern beim Auswärtigen Amt drohte, annullierte er den Vertrag. Der Wirt hat gegen seinen Schuldner ein gerichtliches Verfahren angestrengt.

## Kurze Inlands-Chronik.

**Der Land- und Forstwirtschaftliche Hauptverein** für den Regierungsbezirk Hannover beging am Sonntagabend in Hannover die Feier seines 75-jährigen Bestehens, an der auch der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer teilnahm.

**Geh. Kommerzienrat Heinrich Vogel,** der Begründer und Seniorchef der Schokoladenfabrik von Hartwig und Vogel in Dresden, ist Sonntag nachmittag in Dresden gestorben.

**Schreckenstat einer Mutter.** In Dessau sprang eine Arbeiterfrau mit ihren drei Kindern in die Mulde. Die Kinder ertranken, während die Mutter gerettet werden konnte.

## Kurze Auslands-Chronik.

**Wieder eine Tragödie des Flugports.** Bei dem am Sonntag in Wiener Neustadt begonnenen Wettflug der Flieger Wenzel Wiesenbach mit seinem Flugzeug aus einer Höhe von etwa 40 Meter abgestürzt; Wiesenbach war sofort tot. — Die Nachricht vom Tode der beiden japanischen Flieger Hauptmann Tokusawa und Leutnant Ito bestätigte sich dagegen nicht. Beide sind bei dem Sturz nur unerblich verletzt worden.

**Bei einer Dynamitexplosion** wurden in Biffah drei Personen verletzt, darunter zwei schwer. Die Verletzten waren damit beschäftigt, eine Patrone zu entleeren. Es handelt sich anscheinend nicht um einen Anschlag.

**Zum Konkurs der Birkbeckbank in London.** Der Gerichtshof erteilte der Birkbeckbank die Erlaubnis, die erste Abschlagszahlung 50 Prozent der Einlagen an die Gläubiger zurückzahlen.

**Doppelraubmord in Frankreich.** In einem kleinen Orte im Departement Aisne wurden die Wirtsfrau Benoit und ihr Sohn ermordet und beraubt.

**Brand in einem Wandertheater.** In einem Theaterzelt in Nancy brach infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung ein Brand aus. Fünf Personen erlitten schwere Brandwunden.

**Verhängnisvolle Feuersbrünste.** In dem kleinen Trusawier bei Lemberg brach ein Feuer aus, das sechs Häuser und die Armenanstalt einscherte. Zwei Kinder verbrannten. — In dem Städtchen Miß bei Drenburg (Rußland) vernichtete eine Feuersbrunst zweihundert Häuser. Mehrere Personen sind umgekommen.

**Streikausbreitungen in Amerika.** Bei einem Streik stand der Bergarbeiter in Masschusetts brachen Unruhen aus, in deren Verlauf 14 Personen getötet wurden. Ebenso kam es in Cleveland (Ohio) während eines Streikstandes in der Bleichungsbranche zu ersten Unruhen. Eine Person wurde getötet, mehrere verletzt.

## Vermischtes.

**Saatenslandsberichte.** Nachdem der amtliche Saatenstandsbericht auf den Anfang des Monats verlegt worden ist, wird die Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats an Stelle ihres bisherigen monatlichen Berichts einen wöchentlichen herausgeben, der die wichtigsten Veränderungen des Saatenstandes während der letzten Woche erhalten wird. Die Preisberichtsstelle meldet in ihrem ersten Wochenbericht: Die Berichte aus den nördlichen und östlichen Gebieten mit Ausnahme von Schlesien lauten mit Rücksicht auf die andauernd trockene Witterung wenig befriedigend. Während Weizen sich aber immer noch ziemlich widerstandsfähig zeigt, hat der Winterroggen namentlich auf leichten Böden weiter unter Trockenheit gelitten. Fast überall zeigen sich Schiefstellen und machen sich Anzeichen von Notreife bemerkbar, auch scheint der Körneransatz trotz guter Laune Blüte durch Dürre beeinträchtigt zu sein. Am meisten haben die Sommerhaferfrüchte infolge der Dürre eingeblüht, stellenweise war die Sommergerste direkt verrotten oder ihr Bestand derartig, daß selbst günstige Witterung nur noch wenig erhoffen läßt. Günstiger lauten die Berichte aus dem Süden und Westen für alle Haferfrüchte, abgesehen von vereinzelten Klagen über dünnen Stand und Krostbefall. Den Kartoffeln hat die Trockenheit bisher wenig geschadet. Der Ertrag der Futterpflanzen läßt viel zu wünschen übrig, auch die Heuernte fällt bei fehlendem Untergras sehr mäßig aus. Sämtliche Kulturen bedürfen durchdringender Niederschläge.

## Geschichtskalender.

**Mittwoch, 14. Juni.** 1594. Orlando di Lasso, italienischer Komponist, † München. — 1800. Sieg Bonapartes über die Oesterreicher bei Marengo. — 1807. Sieg Napoleons über die Russen und Preußen bei Preußisch-Friedland. — 1828. Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar, † Grätz bei Torgau. — 1833. Jakob Ludwig v. Cunn, Jurist und Politiker, † Düsseldorf. — 1835. Adolf Stern, Schriftsteller, \* Leipzig. — 1853. Alois Ritscher, Schriftstellerin (Diss. Schubin), \* Prag. — 1866. Ende des deutschen Bundes. — 1873. Friedr. v. Raumer, Geschichtsschreiber, † Berlin. — 1897. Charlotte Bolter, Tragödin, † Wien. — 1899. Konrad Ritter von Knoll, Bildhauer, † München. — 1903. Karl Gegenbauer, bedeutender Anatom, † Heidelberg. — 1905. Herm. Dannenberg, Numismatiker, † Salzbrunn. — 1908. Friedrich Arthur Stanley, englischer Staatsmann, † London.

## Die Arbeitsnachweissestellen.

\* Die in Preußen vorhandenen kommunalen oder mit kommunaler Unterstützung betriebenen allgemeinen Arbeitsnachweissestellen haben im Jahre 1910 ihre Tätigkeit wiederum in erfreulicher Weise gesteigert. Es wurden Stellen

|               | angeboten | gesucht   | vermittelt |
|---------------|-----------|-----------|------------|
| im Jahre 1907 | 685 450   | 804 607   | 488 653    |
| " " 1908      | 608 492   | 999 153   | 461 189    |
| " " 1909      | 689 428   | 1 109 339 | 542 121    |
| " " 1910      | 841 818   | 1 168 648 | 655 623    |

Mehr als 10 000 Stellen haben im abgelaufenen Jahre vermittelt die 17 Arbeitsnachweissestellen in Berlin (138 389), Frankfurt a. M. (43 995), Düsseldorf (33 207), Köln (29 868), Köln (23 719), Hannover (23 718), Magdeburg (21 696), Dortmund (19 607), Charlottenburg (17 594), Essen (15 639), Elberfeld (15 334), Wiesbaden (15 004), Kiel (14 463), Breslau (13 477), Schöneberg (12 359), Barmen (11 861) und Rassel (11 148), mehr als 5000 bis 10 000 Stellen die neun Arbeitsnachweise in Erfurt (9329), Bielefeld (8832), Rixdorf (8378), Aachen (7385), Königsberg i. Pr. (7337), Flensburg (5514), Brandenburg (5265), Hamm (5238) und Duisburg (5210). Während einige kleinere Arbeitsnachweissestellen eingegangen sind, wurden Arbeitsnachweissestellen neu begründet in Friedrichshagen (Regierungsbezirk Potsdam) sowie in Glas, Rameau, Reichenbach, Schweinitz, Steinau, Strehlen und Walden burg (Regierungsbezirk Breslau). Die Errichtung besonderer Facharbeitsnachweise für Gast- und Schankwirtschaften an Stelle der allgemeinen Arbeitsnachweissestellen hat im letzten Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht. Neu errichtet sind solche Facharbeitsnachweise in Aachen, Bochum, Bonn, Köln, Krefeld, Götting, Hagen i. W. und Halle a. S. Einschließlich der bereits früher begründeten Facharbeitsnachweise in Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Flensburg, Frankfurt a. M., Göttingen, Hannover, Magdeburg, Osnabrück und Wiesbaden sind nunmehr 20 ge meinnützigen allgemeinen Arbeitsnachweissestellen in Preußen solche Einrichtungen angegliedert. Von den am 1. Januar dieses Jahres nachgewiesenen 265 Arbeitsnachweissestellen sind 160 kommunale Arbeitsnachweise, die übrigen 105

5 Arbeitsnachweise,  
weise, die übrigen 100

Bestbewährte  
gesunde  
• und  
magen-  
darmkranke

**KufeKe**

•Kindermahl  
•Krankenkost

Nahrung für:  
sowie  
schwächliche,  
In der Entwicklung  
zurückgebliebene  
**Kinder.**

# Rose & Co.

## Dortmund.

Zu bedeutend, teilweise bis zur  
Hälfte herabgesetzten Preisen

# Grosse Posten

## Kleiderstoffe

Alpaca, Popeline, uni Stoffe,  
Blusenstoffe, Jackenkleiderstoffe

| Serie I            | Serie II           | Serie III          | Serie IV           | Serie V            |
|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| durchweg per Meter | durchweg per Meter | durchweg per Meter | durchweg per Meter | durchweg per Meter |
| 90 Pf.             | 1.25               | 1.95               | 2.25               | 2.95               |

## Seidenstoffe

Messaline, Taffet usw.,  
uni und gestreift

| Serie I            | Serie II           | Serie III          | Serie IV           | Serie V            |
|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| durchweg per Meter | durchweg per Meter | durchweg per Meter | durchweg per Meter | durchweg per Meter |
| 1.35               | 1.65               | 1.85               | 2.25               | 2.50               |

Reinseidene Foulards neue Farben, moderne Dessins, regulärer Wert per Meter 2.90—3.50 jetzt Mk. 1.85

Ein Posten französischer Damenstrümpfe und Herrensocken mit 30% Rabatt.



Fahrräder, erstklassig, direkt von  
der Fabrik, an Private  
und Händler von M. 54,— an.  
Zubehörsätze, M. 2.80 an.  
auch an fremdem  
Reparaturen, Fabrikat, prompt  
und billigst.

Rahmmaschinen von M. 56,— an.  
Katalog umsonst und portofrei.  
Duisburger Fahrradfabrik  
„Schwalbe“ Akt. Ges.  
Duisburg-Wanderheiderort.  
Gegr. 1898.

Fabriklager: W. Bröpper,  
Kamen, Weststraße 54a.

## Wasch- maschinen

aller bewährten  
Systeme

Ia. Eichenholz, beste  
Verarbeitung, empfiehlt  
zu billigsten Preisen  
C. Müller,  
Kamen.

## Ehre

den Rino-Präparaten, namentlich  
der Rino-Salbe. Habe in meiner  
Familie ca. 3 Jahre alte Flechten  
und auch Schenkelwunden, bei  
welchen andere Heilmittel frucht-  
los waren. In kürzester Zeit und  
mit bestem Erfolge geheilt. Ich  
erteile Ihnen mein höchstes Lob,  
Dankbarkeit und Empfehlung.  
O., 14. 1. 10. W. v. Z.  
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg  
gegen Brennen, Flechten und  
Hautleiden angewandt und ist in  
Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25  
in den Apotheken vorrätig; aber  
nur echt in Originalpackung weiß-  
grün-rot und Firma Schubert & Co.,  
Weinbilla-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.

„Wann zu empfehlen ist Buder's  
Patent-Medizinal-Seife D. R. P.  
Nr. 138988 gegen Rauhigkeit und  
Schuppungen der Haut, Mitesser,  
**Pickel**,  
Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt  
Dr. B. a. Std. 50 Pf. (15% ig)  
und 1.50 Mk. (35% ig, härteste Form).  
Dazu Buder's-Grüne (nicht fettend  
und mild) 75 Pf. und 2 Mk. bei  
Gebr. Jacobi & Müller jr. u.  
G. P. Lohel, Drogerien.

## „National-Zeitung“ in Berlin.

Täglich erscheinendes  
Nationalliberales Organ.  
Erstes Berliner Morgenblatt  
in der Provinz,

mit letzten Nachrichten Parlaments-Ausgabe  
Sport-Nachrichten Handels-Zeitung Verlosungs-Liste  
mit den New Yorker Anfangs- Londoner Schluss-  
Pariser Schluss- Frankfurter Abend-Nurien.

Eigene Spezialinformationen.

Abonnement pro Quartal M. 4.95  
pro Monat M. 1.65

Bestellen Sie ein Probe-Abonnement  
und verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlage der

National-Zeitung  
Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Jede Hausfrau  
sollte im

„Weck“

ihre Konserven selbst  
herstellen.

Original-Weck-Apparate  
und -Gläser.

Alleinige Niederlage:

Fr. Frieling, Kamen.

Preismäßigung in Gläsern.

Preisliste gratis.



## Bekanntmachung.

Das Verzeichnis über den in dem Magistratsbezirk Kamen  
am 1. Juni d. J. vorhandenen Viehbestand, das behufs Er-  
hebung der Abgabe zur Besteuerung der Entschädigungen für  
das auf polizeiliche Anordnung wegen Rostkrankheit, Milzbrand  
oder Lungenfeuche getödete oder an der Seuche gefallene Vieh  
aufgestellt ist, liegt zur Einsicht vom 10. d. M. ab 14 Tage  
lang im Polizeibureau (Eingang von der Kirchstraße) während  
der Bureaustunden offen.

Anträge auf Berichtigung sind während der gestellten  
Frift bei der unterzeichneten Behörde einzureichen. Später  
eingehende Reklamationen finden keine Berücksichtigung.

Die Polizeiverwaltung: v. Basse.

## Costumes!

Frauen und Töchter aus Kamen u. Umgegend, die  
sich ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, erhalten  
leichtfaßlichen theoretischen und praktischen Unterricht.  
Honorar monatlich 6 Mark.

• Anmeldungen täglich. •

Frau Gromberg, Damenschneiderei

Kamen, Weststraße 49.

## Putzt Schuhe nur mit



# Globin

In Dosen à 20 Pf. überall zu haben.

## Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.

Inhaber: Peter Groß.

Kamen, Nordenmauer 37.

## Baumaterialien-Handlung Steinhauerei

Leser in  
Flur- und Wandplatten, Ton- und Zementröhren,  
Treppentufen, Krippen, Spill- und Schleifsteinen,  
Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen u.

..... Weiß- und Wasserkalk. ....

Ansführung von Marmor-, Terrazzo-, Zement-  
beton- und Asphalt-Arbeiten jeder Art.

Spezialität: Grab-Denkmalerei

in Marmor, Granit und Sandstein.

## Gras-Verkauf

Derne bei Kamen.

Freitag, den 16. d. M.,  
abends 6 Uhr werden Unter-  
zeichnete für Herrn Landwirt  
Fr. Schulze-Kump in Heeren  
den guten ersten Graswuchs  
auf 12—15 Morgen in seiner  
ca. 17 Morgen großen, sog.  
„Dombruchwiese“, nahe beim  
Hofe des Landwirts Fr. Menne  
in Derne belegen, in 1/3 Morgen-  
nummern abgeteilt, öffentlich  
meistbietend gegen Kredit ver-  
kaufen.

Kamen. Reinhard, Gerdtz,  
Aukt.

## Gras-Verkauf

Oberaden.

Samstag, den 17. d. M.,  
abends 6 Uhr läßt Herr Carl  
Reinemann in Oberaden  
circa 30 Morgen sehr gutes  
Gras in den bekannten Wiesen  
an der Sesele öffentlich num-  
merweise gegen Kredit verkaufen.

Heil. Brüggemann,  
Auktionator.

## Eine Wohnung

zu vermieten.

Nordenmauer 10.

## Gras-Verkauf

Derne bei Kamen.

Sonntags, den 17. d. M.,  
abends 1/6 6 Uhr will  
der Herr Landwirt W. Roth  
in Derne bei Kamen den guten  
ersten Graswuchs auf ca. 8  
Morgen in den von ihm mit-  
angepachteten, zum Abb. Schulze  
Böding'schen Hofe gehörenden,  
dieselbst nahe bei diesem liegen-  
den Weiden, in halbe Morgen  
abgeteilt durch Unterzeichnete  
öffentlich meistbietend gegen  
Kredit verkaufen.

Nach Beendigung dies. Ver-  
kaufs wird auch der gute, erste  
Graswuchs in den beiden Ob-  
höfen des Herrn Gutsherrn  
Abb. Schulze-Böding dortselbst  
mitverkauft.  
Kamen. Reinhard, Gerdtz,  
Aukt.

## Gras- und Kleeverkauf

Bergkamen.

Samstag, den 17. d. M.,  
nachmittags 6 Uhr verkaufe ich  
für Herrn Wilh. Koepe den  
gut geratenen Graswuchs in  
den zum Galdenhaus'schen  
Hofe gehörenden Wiesen, in  
der Nähe der Hamburger Weide  
hierf. (ca. 5 Morgen) sowie  
3 Scheffellandes gute Klee-  
ebendieselbst nummerweise gegen  
Kredit. Das Gras ist in halbe  
Morgen eingeteilt.

Bergkamen, Juni 1911.

Büschel.

## Gras-Verkauf

Heil.

Freitag, den 16. d. M.,  
abends 6 Uhr läßt Herr Lipp-  
mann in Heil ca. 22 Morgen  
sehr gutes Gras in der Herr-  
wiese und im Rämpfen öffent-  
lich nummerweise zum meist-  
bietenden Verkaufe aussetzen.

Heil. Brüggemann,  
Auktionator.

## Bürolehrling

auf sofort gesucht.

Bona

Rechtsanwalt u. Notar.